

**Naturschutzbund: Ställe sind
„Schwalbenfreundliches Haus“**

Vogelfreunde ehren Reiterverein

„Ein wahres Paradies“, schwärmte Christine Schröter, Vorstandsmitglied vom Naturschutzbund (Nabu), bei einem Besuch im Reiterverein. Der bietet nicht nur Pferden ein Zuhause, sondern auch Vögeln. Daher zeichnete der Nabu den Reiterverein nun mit der Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ aus, Schröter überreichte sie im Stall an Peter Hofmann, den Präsidenten des Reitervereins, und dankte ihm „für vorbildlichen Schwalbenschutz“.

„Mit dieser Aktion hoffen wir, die Akzeptanz für Schwalben und ihre Nester zu erhöhen sowie bestehende Quartiere zu erhalten und neue zu schaffen“, erläuterte Schröter und sprach Hofmann „ein ganz herzliches Dankeschön“ aus.

Nistplätze werden rar

Rauch- und Mehlschwalben kämen meist im Frühjahr vom fernen Afrika zurück. Die früher als Glücksbringer herbeigesehnten Vögel suchten dann ihre altvertrauten Niststellen auf, um hier ihren Nachwuchs großzuziehen. „Die Vögel sind extrem ortstreu und suchen immer ihre alten Nistplätze auf“, so Schröter.

Doch durch Abriss, Renovierung von Gebäuden und „oft auch wesentliches Abschlagen der Nester“, wie Schröter kritisierte, gingen immer mehr Brutplätze verloren. Daher „gehen die Bestände der Rauch- und Mehlschwalben seit Jahren dramatisch zurück“, wie die Frau vom Nabu bedauerte. Gerade in Pferdeställen würden zunehmend die Schwalben ausgesperrt – indes nicht beim Reiterverein, lobte sie.

„Hier werden die Schwalben jedes Jahr freudig erwartet und alle Nester sind unversehrt erhalten“, freute sich Schröter. Zudem würden Kunstnester aufgehängt, zuletzt sieben Rauchscharbennistplätze und acht Mehlschwalbennester ausgiebig zum Brüten benutzt. „Für uns ist es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass wir Schwalben im Stall haben und diese auch nicht vertreiben“, betonte Peter Hofmann. Schwalben und Störche vom Luisenpark gäben zudem neben den Pferden „riesigen Gesprächsstoff“ für die Kinder im Sprachförderprojekt mit den Ponys des Reitervereins. *pwr*



**Christine Schröter (v.l.), Hengst „Cyrano“
und Peter Hofmann.**

BILD: NABU